

# *Ganztageskonzeption*

## Kindergartengruppe Leiblach



Quelle: Kinder und Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz, BODENSEEMEDIEN | Agentur für digitale Kommunikation, 2023

## Betreuungsjahr 2023/2024

# 1 Organisationsform und Rahmenbedingungen

## Daten der Einrichtung

### **Kindergartengruppe Leiblach**

Leiblachstraße 33

6912 Hörbranz

Telefon: +43 5573 82597

Mail: leiblach@kiga-hoerbranz.at

## Träger der elementarpädagogischen Einrichtung

Marktgemeinde Hörbranz

Lindauer Straße 58

6912 Hörbranz

Bereichsstelle Elementarpädagogik

T +43 5573 82222 – 131

T +43 5573 82222 – 129

bildung@hoerbranz.at

## Zielgruppe und Auftrag

Das familienergänzende Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Hörbranzer Familien. Bereits vor dem Eintritt in die Schule erhalten Kinder die Möglichkeit soziale Erfahrungen in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu sammeln. Sie profitieren von Spielmöglichkeiten, die über die eigene Familie hinausreichen. Die Kinder werden in ihren Bildungsbemühungen unterstützt und in ihrer Entwicklung individuell und achtsam begleitet.

Ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot unterstützt Eltern dabei, Familienleben und Berufstätigkeit verbinden zu können. Den Familien wird ein größerer Spielraum für die Vereinbarkeit und Organisation von Beruf und Familie zur Verfügung gestellt.

## Angebot an Kindergartengruppen

In der Kindergartengruppe Leiblach stehen den Familien zwei Kindergartengruppen mit je 23 Plätzen zur Verfügung, gesamt 46 Bildungs- und Betreuungsplätze. Bei Bedarf werden die Kindergartengruppen als Integrationsgruppen geführt.

## Pädagogisches Team in den Kindergartengruppen

**Geteilte Leitung:** Caroline Matt und Maria-Luise Klemisch

**Gruppenleitungen:** Caroline Matt (Papageiengruppe)  
Maria-Luise Klemisch (Äfflegruppe)

### **päd. Fachkräfte/Assistenzkräfte:**

Papageiengruppe: Eva Hauptmann, Elke Ascherl,

Äfflegruppe: Heike Niederacher-Rüdisser, Karoline Lang, Julija Klocker, Natascha Praml

## Öffnungszeiten - Bildungszeiten - Betreuungszeiten

Diese richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Ein aufeinander abgestimmtes Betreuungsangebot zwischen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen bzw. den elementarpädagogischen Einrichtungen untereinander, unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebung, der zur Verfügung stehenden Ressourcen und in Anlehnung an den VIF (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf), wird das Betreuungsangebot jährlich neu festgesetzt.

Die Marktgemeinde als Träger behält sich vor, Betreuungszeiten anzupassen - auch unterjährig - und berufstätigen Eltern vorrangig Betreuungszeiten anzubieten.

### Grundangebot an Bildungs- und Betreuungszeiten:

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo bis Do	Nachmittag

### Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kindergartengruppe:

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
M3	12.30 bis 14.00 Uhr	Mo bis Do	Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit
M5	16.30 bis 17.30 Uhr	Mo bis Do	Spätbetreuung

### Bring- und Abholzeiten am Vormittag für alle Kinder:

Flexible Bringzeit:	7.30 Uhr bis 8.30 Uhr
Kernzeit für alle Kinder:	8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Flexible Abholzeit:	11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In der Kernzeit wird aus pädagogischen Gründen mit der Anwesenheit des Kindes gerechnet. Ein Bringen und Abholen der Kinder ist in diesem Zeitfenster nicht möglich. Dies gilt auch für die Mittagszeit (M3). Sollte ein Kind die Einrichtung nicht besuchen können (bspw. bei Krankheit), müssen die Eltern verbindlich eine Abmeldung tätigen. Am jeweiligen Betreuungstag ist dies in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

## Angebot an Ferienbetreuung

Die Marktgemeinde ist bestrebt berufstätigen Eltern auch in Schulferienwochen und schulfreien Tagen ein Betreuungsangebot bedarfsgerecht anzubieten.

Während der **Sommerferien** wird im Kindergarten über 7 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Weihnachtsferien** sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen geschlossen.

An **schulautonomen Tagen** (bspw. Herbstferien, Fenstertage) halten die Einrichtungen offen.

### Betreuungsstandorte in der Ferienbetreuung:

Alle Kindergartengruppen der Marktgemeinde Hörbranz werden in Ferienwochen an einem der vier Standorte gesammelt betreut. Der jeweilige Standort wird zeitgerecht bekannt gegeben. Ein Betreuungsangebot steht für Kinder der Kindergartengruppen in den Semesterferien, Osterferien und in den Sommerferien bereit. Die Betreuung in den Ferien wird gemäß Ferientarif berechnet. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich. Erfolgt eine Abmeldung des Kindes mit Ende des Schuljahres, wird die Tarifvorschreibung über den Sommer ausgesetzt.

## Kindergartengruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren können Kindergartengruppen besuchen. Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Schuleintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

### **5- bis 6-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2017 – 1.9.2018**

Für Kinder dieser Altersspanne ist der Besuch des Kindergartens lt. Kindergartenengesetz an zumindest vier Tagen in der Woche im Ausmaß von mind. 20 Stunden verpflichtend. Vormittags ist der Besuch in der Kindergartengruppe (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) kostenfrei.

### **4- bis 5-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2018 – 1.9.2019**

Der Besuch der Kindergartengruppe wird allen Vierjährigen empfohlen. Lt. Kindergartenengesetz ist der Besuch verpflichtend, wenn sich beim Kind ein Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch zeigt. Nicht angemeldete vierjährige Kinder werden einer Sprachstandfeststellung unterzogen. Eltern, die ihr vierjähriges Kind nicht zum Besuch in die Kindergartengruppe anmelden, werden zum Elterngespräch eingeladen.

### **3- bis 4-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2019 – 1.9.2020**

Dreijährige können den Kindergarten besuchen. Die Plätze werden altersabsteigend vergeben.

## Anmelde- und Abmeldemodalitäten

Die Marktgemeinde setzt für alle elementarpädagogischen Einrichtungen unter eigener Trägerschaft einen gemeinsamen Anmeldezeitraum fest, der sich auf das Folgejahr bezieht. Alle Informationen zu den Anmeldungen finden sich ab dem Monat Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) und werden in der Gemeindezeitung „Hörbranz-aktiv“ (Ausgaben: Februar/März) und unseren digitalen Kommunikationskanäle (bspw. GEM2GO, etc.) veröffentlicht

Alle Familien in Hörbranz mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren werden im Monat Februar von Seiten der Gemeinde persönlich angeschrieben und zur „online Anmeldung“ eingeladen.

Der entsprechende Link zu den Formularen und Infos sind jeweils ab Ende Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) abrufbar.

Die Zuteilung der Kinder in eine konkrete Einrichtung erfolgt über die Marktgemeinde Hörbranz und hängt vom Wohnsprengel, dem Betreuungsbedarf der Eltern, den Bedürfnissen des Kindes und der Verfügbarkeit der Plätze ab. Die Eltern werden schriftlich über eine Platzvergabe und Aufnahme des Kindes informiert. Nach- und Ummeldungen können nur auf Grundlage noch zur Verfügung stehender Kapazitäten berücksichtigt werden. Dies gilt auch für unterjährige Aufnahmewünsche. Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Abmeldung ist auf der Bereichsstelle auf dem Marktgemeindeamt und bei der Einrichtungsleitung zu tätigen.

## Leistbare Kinderbetreuung - Elterntarife mit sozialer Staffelung

Eine niedere Tarifgestaltung ist der Marktgemeinde Hörbranz ein besonderes Anliegen. Eltern sollen sich die Qualität und Vielfalt der Bildungs- und Betreuungsangebote, die Hörbranz bietet, leisten können.

Tariffestlegungen erfolgen über eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung. Unterjährige Tarifänderungen sind möglich. Die Marktgemeinde Hörbranz setzt das Elterntarifmodell des Landes Vorarlberg um.

**Im Bereich der Kindergartengruppen** wird der landesweit einheitliche **Normaltarif** umgesetzt, bei Erfüllung der Voraussetzungen greift der **ermäßigte Tarif**. Im Jahr vor dem Schuleintritt sind die Kinder im Rahmen der Besuchspflicht vormittags (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) tarifbefreit.

Unter folgenden finanziellen Voraussetzungen gibt es Möglichkeiten der Tarifiereduzierung auf den ermäßigten Tarif:

- Bezug von Mindestsicherung
- Bezug von Wohnbeihilfe
- geringes Haushaltsnettoeinkommen

Die jeweiligen Einkommensgrenzen, Sonderregelungen sowie ein Tarifrechner für eine Vorabberechnung sind online abrufbar unter [www.vorarlberg.at/sozialestaffelung](http://www.vorarlberg.at/sozialestaffelung)  
Tarifinfos sind online abrufbar auf der Gemeindehomepage unter [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at)

Die Tarifvorschreibungen erfolgen monatlich im Nachhinein. Verrechnet werden die vereinbarten Betreuungszeiten, unabhängig davon, ob diese in Anspruch genommen worden sind.

Zusätzliche Kosten: Im Ganztagesbetrieb werden pro Mittagessen € 5,76 verrechnet. Eine Ermäßigung ist bei Erfüllung der Voraussetzungen gegen Einkommensnachweis möglich.

**Weitere Auskünfte zu den aktuellen Tarifen der Marktgemeinde Hörbranz (Kleinkindgruppe, Kindergartengruppe, Ferienbetreuung) erteilt die Bereichsstelle Elementarpädagogik.**

## 2 Raumkonzept und Nutzungsflächen

Unser Raumkonzept spiegelt unser pädagogisches Selbstverständnis: Kinder eignen sich Räume aktiv und sinnlich an. Großzügige Räumlichkeiten und Ausstattungen ermöglichen Angebote, welche die Bedürfnisse der Kinder erfüllen, fachlichen Erkenntnissen genügen und eine positive Entwicklung der Kinder unterstützen. Kinder können bei uns

- Räume mit allen Sinnen erkunden
- Raumdimensionen erfahren (oben, unten, innen, außen, hoch, ...)
- vielfältige Materialerfahrungen sammeln (weich, hart, kalt, warm, ...)
- Spielinteressen in abgegrenzten Spielbereichen nachgehen (Rollenspiele, Kleine Welt Spiele ...)
- selbstbestimmt und frei spielen
- Einzelaktivitäten nachgehen und sich zum Spiel in Kleingruppen zusammenfinden
- zur Ruhe finden, kuscheln und sich zurückziehen
- kreativ sein und Spuren hinterlassen
- sich selbst und das eigene Erleben im Raum wiederfinden (Kinderwerke, Fotos ...)
- in einer vorbereiteten Umgebung den eigenen Interessen nachgehen

### Gruppenräume mit Garderoben

Der Gruppenraum ist der wichtigste Raum für das Kind, das Gruppennest. Gruppenräume mit Ausweichraum sehen wir als relevante Spiel- und Lebensräume der Kinder an. Wir gestalten diese als Wohlfühlorte, individuell für und gemeinsam mit den Kindern. Ausgewählte Materialien, Spielmittel und bewegliches Mobiliar stehen hierfür zur Verfügung.

## **Bewegungsraum**

Im Bewegungsraum können die Kinder ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen. Den Kindern werden Möglichkeiten geboten, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln und sich in Grundbewegungsarten zu üben: Gehen, Laufen, Klettern, Steigen, Kriechen, Krabbeln, Balancieren, Schaukeln, Springen, Rollen ... Die Kinder dürfen sich austoben.

## **Ruheraum/Ausweichraum**

Der Ruheraum steht für die Gestaltung der Ruhezeit/Schlafenszeit im Ganztagesbetrieb zur Verfügung. Ausgestattet ist dieser mit Kinderbetten. Jedem Kind steht ein eigener Schlafplatz mit Kissen und Schlafsack zur Verfügung.

Zusätzlich bietet der Ruheraum Rückzugsmöglichkeiten im Tagesgeschehen und dient als Ausweichraum.

## **Küche/Teeküche**

Die zwei Kleinküchen und der Essraum werden zum Anrichten der Jause, für den gemeinsamen Mittagstisch, sowie für Koch- und Backprojekte genutzt. Sie stehen auch für Festgestaltungen und Elternabende zur Verfügung.

## **Sanitäre Anlagen**

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechte Höhen der Toiletten und Waschbecken unterstützt.

## **Teamraum/Leitungsbüro**

Der Teamraum steht allen pädagogisch Mitarbeitenden für deren mittelbare pädagogische Vorbereitungsarbeiten, für Teamsitzungen und Austausch zur Verfügung. Im Büro findet sich der Arbeitsplatz der Leitung. Dieser dient bei Bedarf auch als Besprechungsraum des EP-Bereichs.

## **Wirtschaftsräume/Kellerräume**

In den Haushaltsräumen sind Waschmaschine, Putzutensilien, Reinigungsmittel und andere gefährliche Stoffe für Kinder unerreichbar, sicher verwahrt. Die Kinder erhalten keinen Zugang. Die Kellerräume dienen als Lagerflächen.

## **Spielplätze, Außenflächen und Garten**

Der Spielplatz ermöglicht das Spiel im Freien und Frischluftzeiten. Der Spielplatz mit Garten erfüllt die Bedürfnisse der Kinder sowohl nach Weiträumigkeit als auch nach Überschaubarkeit und Begrenzung.

Die Bedürfnisse der Kinder sind und ermöglicht werden

- freies Gestalten mit Sand, Wasser und unterschiedlichen Naturmaterialien
- das Erleben der Natur, der Jahreszeiten und der Wetterphänomene

- selbstwirksam tätig zu sein
- körperliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz entwickeln
- Einzelspiel und Spiel in Kindergartengruppen im Freien

*Auf dem Spielplatz übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen. Die Betreuung erfolgt hier bereichsübergreifend.*

## Aufstellung der Nutzungsflächen

### **Ebene -1 /Untergeschoss**

Bewegungsraum: 73,20m<sup>2</sup>  
Geräteraum: 16,70m<sup>2</sup>  
Wirtschaftsraum: 10,60m<sup>2</sup>  
Dusche, WC und sanitäre Anlagen: 6,62m<sup>2</sup>  
Kellerraum 1: 9,40m<sup>2</sup>  
Kellerraum 2: 14,50m<sup>2</sup>  
Kellerraum 3: 11,68m<sup>2</sup>  
Heizungsraum: 9,60m<sup>2</sup>  
Flur: 16,60m<sup>2</sup>  
Treppenhaus: 15,76m<sup>2</sup>

### **Ebene 0 /Erdgeschoss**

Gruppenraum 1: 79,30m<sup>2</sup>  
Speiseraum neu, vom Gruppenraum abgetrennt: 12,45m<sup>2</sup>

Küche: 8,34m<sup>2</sup>  
Teamraum/Leiterinnenbüro: 14,50m<sup>2</sup>  
Garderobe: 33,40m<sup>2</sup>  
WC und sanitäre Anlagen: 11,80m<sup>2</sup>  
Windfang/Flur: 4,20m<sup>2</sup>  
Flur/Treppenhaus: 18,08m<sup>2</sup>

### **Ebene +1 /Obergeschoss**

Gruppenraum 2: 61,45m<sup>2</sup>  
Teeküche: 9,46m<sup>2</sup>  
WC/sanitäre Anlagen: 7,87m<sup>2</sup>; 3,78m<sup>2</sup>  
Abstellraum: 4,23m<sup>2</sup>  
Garderobenbereiche: 17,75m<sup>2</sup>; 4,82m<sup>2</sup>  
Ausweichraum/Ruheraum: 32,96m<sup>2</sup>  
Aufgang/Stiege: 15,76m<sup>2</sup>

## 3 Pädagogik

Der Grundsatz der Marktgemeinde Hörbranz lautet:

*„Jeder Tag ist ein spannendes und neues Abenteuer!  
Selba tua dürfa dabei si, epas bewirka künna,  
mitanand spiela, lerna, lacha, und wachsa.“*

### Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Im elementarpädagogischen Bereich bilden Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit.

<b>Bildung</b>	Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung: Selbstbildungsprozesse; Aneignungstätigkeiten des Kindes; Grundverständnis: Bildung schafft Identität.
<b>Betreuung</b>	Beitrag des Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes: Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes; sichere Bindungen; feinfühliges Beziehungsgestaltung; Sicherheit, Schutz und Fürsorge.
<b>Erziehung</b>	Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen, Bildungsumwelt und Lernumgebung; Initiieren und Gestalten von Bildungsprozessen gemeinsam mit dem Kind und der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe; dem Kind Teilhabe ermöglichen; Lerngelegenheiten im Alltag nutzen; Kinder in die Selbstständigkeit begleiten.

### Das Bild vom Kind

Kinder sind aktive Entdecker. Wir gehen davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die sich mit allen Sinnen neugierig, offen und kreativ mit der Umwelt, die sie umgibt, auseinandersetzen. Kinder sind kompetent Lernende, die sich die Welt aktiv aneignen. Damit sie explorieren können, sich körperlich, emotional, sozial und intellektuell wohlfühlen, bedarf es wertschätzender Beziehungsgestaltungen und hoher Anregungsqualitäten.

### Pädagogisches Team

Wertschätzung, Anerkennung, Feinfühligkeit und Achtsamkeit sehen wir als Grundlagen für stimmige Beziehungsgestaltungen mit den Kindern an. Vertraut, verfügbar und verlässlich stehen wir den Kindern im Gruppenalltag zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen bedeutungsvoll ist. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt - so unsere Praxiserfahrung - gelingen Eingewöhnungen, bilden sich die Kinder selbst und greifen Angebote einer Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung.

**Somit verorten wir unser pädagogisches Tun im Ansatz einer bedürfnisorientierten Pädagogik auf Grundlage der Achtung der Würde und Rechte des Kindes.**

**Fachkompetenz, Reflexivität und die Bereitschaft zu kooperieren, im Team zu arbeiten und sich auszutauschen, auch bereichs- und einrichtungsübergreifend, sehen wir als Träger der Einrichtungen als zentrale Elemente professionellen Handelns und einer professionellen Haltung an.**

Bei Teamzusammenstellungen sehen wir eine Vielfalt im Team als bereichernd an. Unterstützt werden soll ein breites Verständnis für unsere Familien. Unterschiedliche Lebenswelten, in denen Kinder aufwachsen, können gemeinsam in den Blick genommen und verstanden werden.

## Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung als Teamaufgabe

Wir begleiten die Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer Entwicklung. Wir beobachten die Kinder aktiv. Neben der Begleitung und Betreuung der Kinder dokumentieren, bewerten und treffen wir Voraussagen, ob und wie sich ein Kind im Rahmen seiner Entwicklungsmöglichkeiten bewegt. Darüber gibt es einen Austausch im Team. Unsere Schlussfolgerungen bilden die Basis um Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstand des Kindes einschätzen zu können und die Kinder individuell und gemeinschaftlich in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu fördern.

Eine Leitfrage, die uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern begleitet:

**Wie legen die Kinder ihre Entwicklungswege an und wie können wir sie hier am besten begleiten?**

**„Wenn zwei Erwachsene über das gleiche Kind sprechen, sprechen sie über zwei verschiedene Kinder - aus deren individueller Perspektive. Niemand kennt die Wahrheit, doch zwei Perspektiven haben eine bessere Chance, sich der Wahrheit zu nähern, als eine einzelne.“** (Jesper Juul)

## Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Dieser stellt für uns einen verbindlichen Qualitätsrahmen dar.

Die Umsetzung der im BildungsRahmenPlan beschriebenen Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen sehen wir als Querschnittsaufgabe an:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Unser Leitsatz aus dem BildungsRahmenPlan:

**„Kinder sind Ko-KonstrukteurInnen von Wissen, Identität, Kultur und Werten.“**

Wir akzeptieren und richten uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Landes, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

## Spielen ist Lernen

Dem Spiel, verstanden als selbstbestimmte Aktivität des Kindes, als Motivation für entdeckendes und erforschendes Lernen räumen wir hohe Priorität ein. Ein hohes Spielinteresse verstehen wir als Indikator für frühes Lernen, beim einzelnen Kind und in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

**„Das Kind ist Baumeister seiner Selbst. Es steuert seine eigene Entwicklung und diese vollzieht sich dann zufriedenstellend, wenn die Rahmenbedingungen in seiner Umgebung an seinen individuellen Bedürfnissen ausgerichtet sind.“** (Maria Montessori)

Das Spiel in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung stellt ein breites Übungsfeld für soziales Lernen, gegenseitige Anerkennung und ein gelingendes Miteinander in einer Gruppe dar. Bei uns spielen und lernen die Kinder gemeinsam auf dem Hintergrund unterschiedlicher Familienformen.

Spielen verstehen wir als Lebens- und Lernform des Kindes, es füllt für das Kind die Gegenwart mit Sinn und bereitet die Zukunft von uns allen vor.

**„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“** (Astrid Lindgren)

## Bildungsbereiche als Entwicklungsbereiche

Im Bildungsrahmenplan sind Bildungsbereiche beschrieben. Wir verstehen diese als Entwicklungsbereiche, welche wir mit der Kindergartengruppe und individuell für das Kind erschließen.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei uns sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, in Kindergarten- und Kleinkindgruppen. Ein gemeinsames Jahresthema kommt zur Umsetzung. Auf Grundlage einer gemeinsam erstellten Langzeitplanung werden konkrete Wochenpläne für jede Gruppe erstellt, die auf die Bedürfnisse der Kinder und die gruppeninterne Situation abgestimmt sind.

Gemeinsam folgen wir der pädagogischen Annahme, dass Kinder sich selbst bilden, sich Angebote entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wählen, wenn ihnen eine anregende Umgebung und individuelle Entwicklungsförderungen geboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich jedes Kind entlang seines individuellen Plans entwickelt.

Somit folgen wir einer pädagogischen Tradition, die in Ansätzen auf Montessori, Freinet, Peterson u.a. zurückgreift, ohne sich dabei jedoch explizit auf eine pädagogische Ausrichtung oder ein festgeschriebenes pädagogisches Konzept zu beschränken.

**Eine breit aufgestellte und bewährte Pädagogik, die möglichst vielen Kindern und Familien gerecht wird, wird in allen elementarpädagogischen Einrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz umgesetzt.**

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gemeinsam mit Kindern ohne erhöhtem Förderbedarf gebildet und betreut. Bei Bedarf wird eine Integrationsgruppe positioniert.

*Eine gruppen- und bereichsübergreifende Erschließung der Bildungsbereiche in Form von gemeinsamen Aktivitäten/Projekten gemeinsam von der Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe sehen wir als bereichernd an und verorten diese pädagogisch auf den Ebenen:*

- *Ich-Bezug (das Kind in seiner eignen Welt)*
- *engere soziale Bezüge (Interaktionen innerhalb der eigenen Kindergarten- und Kleinkindgruppe)*
- *mittlere soziale Bezüge (Interaktionen mit Kindern und Erwachsenen der anderen Kindergarten- und Kleinkindgruppen)*
- *weitere soziale Bezüge (Spiel- und Lernorte im sozialen Nahraum, die Interaktions- und Bildungsmöglichkeiten bieten.)*

*Bei bereichsübergreifenden Angeboten/Projekten (bspw. Kaspertheater, Transitionsgestaltungen, Kochprojekte, Festgestaltungen) übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kleinkindgruppe und der Kindergartengruppe.*

## Tagesgestaltung

Die Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird für das Kind und die Kindergartengruppe

möglichst nachvollziehbar und vorhersehbar gestaltet. Rituale und das Wiederkehren von vertrauten Abläufen geben dem Kind Sicherheit und strukturieren die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt. Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden selbst über die Spieldauer.

### Eckpunkte der Tagesgestaltung am Vormittag

- Ankommen und Begrüßung im Gruppenraum
- freie Spielzeit
- Freispielimpulse (individuelle Förderung)
- gemeinsame Jause
- geleitete Aktivität (täglich wechselndes Angebot)
- freie Spielzeit im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz

Der Tagesablauf im Kindergarten ist strukturiert und lässt trotzdem Freiraum für spontane Veränderungen, die sich aus aktuellen Ereignissen und Bedürfnissen der Kinder im Tagesgeschehen ergeben. In der Freispielzeit werden unterschiedliche Freispielimpulse gesetzt.

Beispielsweise wird die Möglichkeit für Werkarbeiten angeboten. Ein fixer Bestandteil jeden Tages ist die geleitete Aktivität. Wir achten hier auf Ausgewogenheit und eine Vielfalt der Angebote im Sinne einer Abdeckung aller Bildungsbereiche. Grundlage dafür ist die Wochenplanung, die individuell für jede Kindergartengruppe erstellt wird.

Fixpunkt in jeder Woche ist unser Turntag. Wir nutzen täglich den Spielplatz. Erkundet wird die nähere Umgebung rundum den Kindergarten. Fußläufig gut erreichbar ist für uns das Bodenseeufer. Mit dem Bus - die Bushaltestelle haben wir vor unserer Tür - fahren wir gerne Richtung Lochau und Bregenz.

### Eckpunkte der Tagesgestaltung im Ganztagesbetrieb

**Eine gemeinsame Betreuung der Kinder beider Kindergartengruppen wird im Angebot der erweiterten Betreuungszeiten umgesetzt.**

**Morgenbetreuung: 7.00 bis 7.30 Uhr**

Ankommen der Kinder in der Kindergartengruppe

**Mittagsgestaltung mit Mittagstisch und Ruhezeit: ca. 11.45 bis 14.00 Uhr**

Das Mittagessen wird in einem vom Gruppenraum abgetrennten kleinen Speiseraum eingenommen. Aufgrund der gegebenen Raumsituation wird die Kinderzahl für die Mittagsbetreuung auf max. zehn bis zwölf Kinder beschränkt.

Das Mittagsangebot gibt es werktags von Montag bis Donnerstag und freitags bei Bedarf. Das Essen wird von Seiten des Sozialzentrums täglich frisch gekocht.

Das Mittagessen wird in Form einer Tischgemeinschaft familiennah gestaltet. Als Bezugspersonen sitzen die pädagogisch Mitarbeitenden gemeinsam mit den Kindern am Tisch. Die Kinder erleben sich einbezogen und werden beteiligt. Tischgespräche werden mit den Kindern geführt.

Die anschließende Ruhezeit wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend individuell und altersangepasst angeboten. Hierfür steht ein Ruheraum zur Verfügung.

Ein Bringen und Abholen der Kinder in der Mittagszeit (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) ist aus pädagogischen Gründen nicht möglich.

**Nachmittagsangebot und Spätbetreuung: 14.00 bis 16.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr**

- freie Spielzeit
- gemeinsame Jause
- Frischluftzeiten im Garten und auf dem Spielplatz
- Ausklingender Nachmittag und Verabschiedung

**Einestieg und Ankommen in der Kindergartengruppe**

Der Übergang aus der Familie in die Kindergartengruppe stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Erste Transitionserfahrungen sind prägend und können den Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen.

Die Gestaltung des Übergangs sehen wir als gemeinsame Aufgabe der Kindergartengruppe, der Eltern und des Kindes an. Alle leisten ihre Beiträge zum Wohle des Kindes. Bei Bedarf wird die Eingewöhnungszeit in der Kindergartengruppe in Abstimmung mit den Eltern individuell gestaltet. **Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.**

**Kriterien einer Kindergartenbereitschaft:**

Wir gehen davon aus, dass das Kind bei Eintritt in den Kindergarten eine Kindergartenbereitschaft bereits mitbringt bzw. diese sich dahingehend entwickelt: Das Kind sucht den Spielkontakt zu anderen Kindern und profitiert von der Kindergartengruppe. Das Kind kann die eigenen Bedürfnisse sprachlich gut mitteilen. Es ist dem Kind möglich, ohne großen Trennungsschmerz und ohne Beisein der Eltern für mehrere Stunden in der Kindergartengruppe zu verweilen, an zumindest vier Vormittagen in der Woche. Das Kind hat sich eine gewisse Selbstständigkeit bei einfachen täglichen Verrichtungen, wie bspw. Gang zur Toilette und Händewaschen, eigenständiges Anziehen, ... bereits angeeignet. Die Sauberkeitserziehung ist weitgehendst abgeschlossen.

### Orientierungsrahmen für den Kindergarteneinstieg:

- **Anmeldung zur Kindergartengruppe online** im Monat Februar für das folgende Betreuungsjahr
- Vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe **Elterngespräch und Erstbesuch** in der Kindergartengruppe
- **Willkommensbrief** für das Kind zum Start des Betreuungsjahres
- **Elterninfoabend** zu Beginn des Betreuungsjahres
- **Gestaffelter Einstieg** der Kinder in der ersten Betreuungswoche im Herbst:
  - Montag: Starttag für alle Kinder, die die Kindergartengruppe im Vorjahr bereits besucht haben.
  - Dienstag: Starttag für alle Neuzugänge der vierjährigen Kinder.
  - Mittwoch: Starttag für alle Dreijährigen.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

#### „Geteiltes Wissen mit den Eltern sichert den doppelten Erfolg für die Kinder.“ (Elke Schlüssler)

Gemeinsam mit den Eltern stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und eine offene Kommunikation sind unsere Grundlagen für eine gute Kooperation zwischen Elternhaus und Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Eltern sehen wir als Experten des eigenen Kindes an, unsere Pädagog\*innen sind unsere Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich. Auf unterschiedlichen Ebenen tragen beide gemeinsam für das Kind Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestalten wir in Form einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eltern sind eingeladen sich auf unterschiedliche Weise einzubringen und erleben sich einbezogen. Die Eingewöhnung wird gemeinsam abgestimmt und gestaltet. Relevante Informationen über das Kind und das Tagesgeschehen in der Kindergartengruppe werden ausgetauscht. Erstgespräche, Besuche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternpost sind relevante Formen der Elterninformation und des Austausches. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert, Ausflüge mit der Kindergartengruppe unternommen.

## 4 Kinderschutz und Notfallpläne

Unsere Einrichtungen stellen sichere Orte für Kinder dar. Dafür stehen wir in der Verantwortung. In Bezug auf den Kinderschutz, Aspekte der Sicherheit und einer Prävention orientieren wir uns an der Leitfadensammlung „LeiLa“, einem Qualitätshandbuch, herausgegeben vom Land Vorarlberg. Wir halten uns an die beschriebenen Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben. Zudem gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz ein Kinderschutzkonzept sowie eine Risikoanalyse.

In begründeten Verdachtsmomenten holen wir uns Unterstützung vom ifs-Kinderschutz und stehen in Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Bei höherer Gewalt (unabwendbare Ereignisse z.B. Pandemie, Epidemie, usw.) behält sich die Marktgemeinde Hörbranz als Träger vor, zum Schutz der Kinder sowie der Mitarbeitenden, vorgehende Vorsichtsmaßnahmen zu setzen und Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen.

## Kindeswohl

Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel & Freizeit, freie Meinungsäußerung & Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Privatsphäre.

Wir sind eine Kinderschutzeinrichtung. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltausübung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Es liegt in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir vertreten die Haltung der „Null-Toleranz“ bezüglich jeglicher Form von Gewalt gegenüber Kindern. Wir achten auf potenzielle Gefährdungen und arbeiten bewusst präventiv. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine sorgfältige Personalauswahl, Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ein eigenes Kinderschutzkonzept bildet die Basis für Schulungen, Leitlinien und Abläufe. Eine interne Kinderschutzgruppe befasst sich mit allen Situationen oder Vorkommnissen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Kinderschutzbeauftragte (siehe Kontakte) steht als Ansprechpartnerin für Anliegen/Fragen rund um dieses Thema den Mitarbeiter\*innen und den Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung

## 5 Rückblick

### 1925

Alte Gemeindevertretungsprotokolle belegen, dass bereits 1925 eine Kindergartengruppe im St.-Josefs-Heim betrieben worden ist.

### 1950

Auf Initiative von Kaplan Bernhart errichtet die Pfarrkirche Hörbranz die Kindergartengruppe Weidach. Im Rahmen des Autobahnbaus wird dieser 28 Jahre später abgetragen.

### 1975 bis 1978

Ein erstes HÖ-Kindergartenkonzept wird entwickelt. Die drei bestehenden Kindergartengruppen (KGG Kirchdorf, KGG Weidach und KGG Europadorf) sollen durch Neubauten in den Parzellen Dorf, Brantmann und Leiblach ersetzt werden. Die Kindergartensprengel werden in der Folge neu eingeteilt.

Die geplanten Bauprojekte gelangen zur Umsetzung: 1975 erfolgt die Fertigstellung und Eröffnung des KG Brantmann. Dies ermöglicht die Auflösung der KGG Europadorf. 1976 wird das Bauprojekt KGG Dorf beschlossen, 1977 wird Eröffnung gefeiert. 1978 erfolgt die Eröffnung des neuen Pfarrkindergarten Leiblach, in dem eine eingruppige Kindergartengruppe und im Dachgeschoß eine Wohnung untergebracht sind.

### 1991 bis 1992

Neuerrichtung der KGG Unterdorf mit Eröffnung im Herbst 1992.

### 1997

Im der KG Leiblach wird die Wohnung im Obergeschoss umgebaut. Geschaffen werden Räumlichkeiten für eine zweite Kindergartengruppe und eine Spielgruppe. Im Oktober 1997 zieht die Spielgruppe „Ich und Du“, initiiert von der Arbeitsgruppe Soziale Nahversorgung, in das Haus Kindergarten Leiblach ein.

**2010 bis 2014**

In der Ziegelbachstraße im ehemaligen Arzthaus wird eine weitere Kindergartengruppe eröffnet, die ganztags geführt wird. 2014 wird die Ganztagesbetreuung an den Standort KG Unterdorf zurückverlegt.

**2015 bis 2018**

Nach 40 Jahren Kindergartenbetrieb stehen Generalsanierungen der Kindergartenbauten an. Auf Grundlage von Beschlussfassungen der GV werden in einer ersten Bauetappe zeitgleich die fast identen Gebäude KG Dorf und KG Brantmann saniert und um eine Kleinkindgruppe erweitert: Zweigeschossige Baukörper werden neu errichtet, mit Anbindung an den Altbestand, der kernsaniert und umgebaut wird. Der Fokus liegt auf Raumlösungen, welche einen Ganztagesbetrieb ermöglichen und auf die Schaffung zusätzlicher Bildungs- und Betreuungsplätze.

**2019 bis 2021**

In einem zweiten Schritt erfolgen Beschlussfassung, Planung und Umsetzung des Bauprojektes „Kindergarten- und Kleinkindbetreuung am Standort Unterdorf“. Auch hier wird das Angebot um eine Kleinkindbetreuung erweitert und räumlich werden die Voraussetzungen für eine Ganztagesbetreuung geschaffen.

**2022**

Im Kindergarten Leiblach werden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, dass bei Bedarf ab dem Betreuungsjahr 2022/23 eine Ganztagesbetreuung umgesetzt werden kann.

## 6 Grundlagen, Literatur, Quellenangaben

### Erfahrungswerte einer pädagogischen Praxis

### Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften

### Grundlagendokumente, Richtlinien, Vorgaben des Landes Vorarlberg sowie des Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in der Kindergartengruppe
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang von der Kindergartengruppe in die Grundschule
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung
- Gesetz über das Kindergartenwesen (Vorarlberger Kindergarten gesetz)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit
- Richtlinien des Landes Vorarlberg den Kinderbetreuungsbereich betreffend
- LeiLa Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- 

Link: [www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik](http://www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik)

### Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 21.12.2023

Link: [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711)

### Literatur:

Unsere Kinder, Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit

Bamler, Vera; Ina Schönberger, Cornelia Wustmann (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim; München: Juventa

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog (5.Auflage). Weimar: Verlag das Netz.

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017). Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das Netz.

Von Behr, Anna (2011): Kinder in den ersten drei Jahren. Qualitätsanforderungen an Frühpädagogische Fachkräfte. WIFF Expertisen, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. Band 4. München.

Walter-Laager (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen Stadt Zürich (Hrsg.) (2010). Die Kleinsten in der Kita. Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. (2.Auflage). Zürich

Weber, Kurt (Hrsg.) (2016): Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterbildung Ihres pädagogischen Profils. Köln/Kronach: Carl Link

Wustmann, Cornelia (2012): „Wissen-Können-Tun.“ In: Andrea Holzinger (Hrsg.): Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Graz: Leycam Verlag. S. 61-76.

## 7 Erstellung des Konzepts

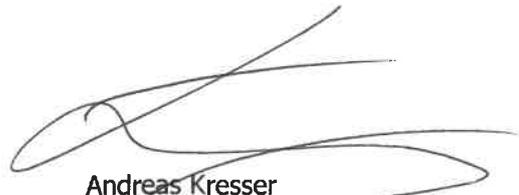
Bereichsstelle Elementarpädagogik der Marktgemeinde Hörbranz  
Leitung und Team der Kindergartengruppe Leiblach

Erstellung eines Ganztageskonzepts Kindergartengruppe Leiblach; Mai 2022  
auf Grundlage der Hauskonzeption KGG Leiblach 2021/22

Für die Marktgemeinde Hörbranz



Bereichsstelle der Marktgemeinde Hörbranz  
Elementarpädagogik



Andreas Kresser  
Bürgermeister

